



INFORMATION

Koordination Südliches Afrika e.V.

100 Jahre ANC

Vom Wegweiser und Hoffnungsträger zum Gesetzgeber und Haushaltschef

Im Januar 1912 wurde der African National Congress ANC gegründet. Die hundert Jahre seines Bestehens werden in Südafrika drei Tage lang groß gefeiert. In vielen Ländern wird dieses Jubiläums in vielen Veranstaltungen gedacht.

Viele jener Stimmen und Initiativen im Gebiet des heutigen Südafrika, die sich bis vor einem Jahrhundert für ein gerechtes und gleichberechtigtes Miteinander aller eingesetzt hatten, fanden sich schon 1912 in der Organisation, die heute hundertjähriges Bestehen als *Afrikanischer Nationalkongress* (ANC) feiert, zu einem vielseitigen und arbeitsteiligen Netzwerk zusammen. Jahrzehntlang musste sich das weiße Minderheitsregime dann mit dieser beharrlichen Opposition und rückgratstarken Protestbewegung auseinandersetzen. Inzwischen ist die Wegweiserin und Hoffnungsträgerin von einst zur Gesetzgeberin und Haushaltsschefin geworden. In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten ihrer Geschichte hat die Freiheitsorganisation von einst Neuland betreten, um neue Maßstäbe zu setzen, was ihr zum Glück auch vielfach gelungen ist: Der Prozess zur Aufarbeitung der von Unrecht belasteten Vergangenheit, den sie mit der Einsetzung der *Wahrheits- und Versöhnungskommission* 1995-1999 in Gang gebracht hat, zählt zu jenen Initiativen, die der Menschheit neue Perspektiven friedlichen Zusammenlebens eröffnet haben und unsere Welt auch zukünftig nachhaltig prägen

werden. Nicht ohne guten Grund hat sich das Friedensnobelpreiskomitee schon zwei Mal in wenigen Jahrzehnten auf Persönlichkeiten für die Preisverleihung geeinigt, die in leitender Funktion im ANC mitwirkten – Albert Luthuli 1960 und Nelson Mandela 1993.

Neoliberale Jonglierkunst

Seitdem hat die jetzige Regierungspartei ANC bei der *Fußballweltmeisterschaft 2010* eine glückliche Hand bewiesen, indem sie einem ganzen Kontinent geholfen hat, sein Gesicht und seine Stimme wiederzuerlangen. Ähnliche Erfolge wünscht man Südafrikas ANC-Regierung auch heute angesichts der vielen Menschen im „Schwellen-



Der Wahlsieg des ANC wurde 1994 jubelt und als Befreiung von der Apartheid begrüßt.
Foto: Birgit Rücker/Issa

land“ am Kap der Guten Hoffnung, die immer noch hungern, ohne Aussicht auf eigenes Einkommen heranwachsen oder als Flüchtlinge und Machtlose in Angst leben müssen. Eine klare *konzeptionelle Stoßrichtung* auf der Grundlage bewährter Positionen des Freiheitskampfes lässt die bis-

herige Politik der ANC-Regierungen nämlich immer noch nicht erkennen; stattdessen bestimmt eher aufwändig inszenierte neoliberale Jonglierkunst die Richtung. Fehlgriffe und Versäumnisse werden auch im zweiten Jahrzehnt der Regierungsverantwortung nicht weniger: Die *Umverteilung der Lebensgüter* zugunsten der bisher unter der Apartheid benachteiligten Bevölkerungsgruppen und eine konsequente *Umsetzung der Landreform* lassen immer noch auf sich warten. Die *Pressefreiheit* droht parteipolitischen Interessen geopfert zu werden; *Machtmissbrauch* und unverhohlene *Selbstbedienung* an öffentlichen Geldern und Gütern könnten bald nicht mehr zu bändigen sein. Der Staat läuft Gefahr, von der Regierungspartei instrumentalisiert und die demokratische Verfassung *ausgerechnet von einer ANC-Regierung ausgehöhlt* zu werden, sollte der ANC die derzeitige Linie nicht bald wieder verlassen und sich verantwortungsvoll dem Verfassungsauftrag stellen. Die lebenserfahrene Hundertjährige könnte heute doch eigentlich so weit sein, dass sie aus sich heraus mehrere *Töchter und Söhne* hervorgehen lässt, die auf der Grundlage der von ihr mitgeschaffenen demokratischen Verfassung *neben- und untereinander* um die Gunst der Wählerschaft wetteifern und in Koalitionsregierungen auch in Zukunft dafür sorgen, dass der 1912 eingeschlagene Weg allen Menschen stets zum Wohl gereicht. *Makube njalo!* (So soll es sein!).
Ben Khumalo-Seegelken

Ausstellung:

Reflections – Simbabwe hat die Wahl

Die Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika in Heidelberg hat in Kooperation mit *ZimRights (Zimbabwe Human Rights)* und Brot für die Welt eine Ausstellung zum Thema „Reflections – Simbabwe hat die Wahl“ herausgegeben. Darin werden Bilder gezeigt, die berichten, wie Menschen in Simbabwe versuchen, demokratische Rechte einzufordern und Politik aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig dokumentieren sie die massiven Menschenrechtsverletzungen von Polizei, Militär und Anhängern der Regierungspartei Zanu-PF während der Wahlen 2008. Die Bilder wurden bereits in Städten wie Münster, Berlin, Wien und Bonn gezeigt. Die Ausstellung kann von lokalen Veranstaltern bei der KASA ausgeliehen werden. *Kasa, Obere Seegasse 18, 69124 Heidelberg, Tel: 06221-4333612* Bilder und weitere Informationen sind auf der Homepage unter <http://www.reflections-simbabwe.de/> zu finden.

Südafrika am Scheideweg?

100 Jahre ANC

Jahrestagung der KASA

3./4. Februar 2012, DAI, Sophienstraße 15, 69115 Heidelberg

1912 – 2012: Der *African National Congress* wird im Januar nächstes Jahres sein 100-jähriges Jubiläum feiern. Das Ereignis allein ist erwähnenswert. In den 100 Jahren hat die Bewegung viele herausragende Persönlichkeiten hervorgebracht und sich immer wieder verändert: aus einer sich für gewaltlosen Widerstand einsetzenden Bürgerbewegung über den bewaffneten Befreiungskampf hin zu einer demokratischen Partei. Mit der Abschaffung der politischen Apartheid 1989 und dem Wahlsieg 1994 wurden Etappensiege gefeiert. Der ANC muss sich nun als Regierungspartei handlungsfähig erweisen

und dabei die Ideale der Freiheitsbewegung hoch halten. Wie viele andere Befreiungsbewegungen macht auch der ANC die Erfahrung der Realpolitik mit ihren Chancen, aber auch mit ihren Schwierigkeiten. Grund genug, das 100-jährige Jubiläum zum Anlass zu nehmen, den zurückgelegten Weg zu analysieren und vorzuschauen, wie zukunftsfähig Südafrika unter dem ANC und die Länder des Südlichen Afrika mit Befreiungsparteien an der Macht sind: Wie gehen die ehemalige Befreiungsbewegungen damit um, nun mächtige Regierungsparteien zu sein? Welche Gefahren sind damit verbunden? Wohin führt die Reise? Zum Abschluss des Studientages wird eine Podiumsdiskussion stattfinden, an dem auch ein Vertreter der Südafrikanischen Botschaft teilnehmen und sich mit der Frage beschäftigen wird: Quo vadis Südliches Afrika? Anmeldung und weitere Informationen unter kasa@woek.de oder www.kasa.woek.de

Neues Unterrichtsmaterial der KOSA erschienen:

Im Schatten des Tafelberges

Filme, Interviews und didaktisches Begleitmaterial zu Südafrika. DVD & CD, Bielefeld 2012, Preis: 19,00 € + Versandkosten. Wie sieht es heute, 17 Jahre nach Beendigung der Apartheid und ebenso langer Regierungsverantwortung des ANC in Südafrika aus? Der Film "Im Schatten des Tafelberges" erzählt die Geschichten von Ashraf, Mne, Zoliswa und Arnold, die in den Armenvierteln rund um Kapstadt auf unterschiedliche Art und Weise ums Überleben kämpfen. Zackie Achmat und Neville Alexander reflektieren in Interviews (Kurzfilme) über die bisherige Entwicklung Südafrikas, die HIV/Aids-Politik und die Rolle des ANC. Die begleitenden Unterrichtsmaterialien thematisieren die Ungleichheit in Südafrika (I), den Konflikt um eine kostenlose Wasserversorgung (II), die Zukunftsperspektiven der Jugend zwischen Ge-

walt und Jobsuche (III), die heutige Verantwortung deutscher Firmen, die früher im Apartheid-Staat investiert haben, (IV) und ein Resümee der Fußball-WM in Südafrika (V). Zu allen Themenfeldern gibt es knappe Lehrerinformationen, Vorschläge für den Unterricht und Schülerarbeitsblätter. Das Materialangebot kann für die Schule, Jugendarbeit (ab ca. 16 Jahre) und für die Erwachsenenbildung genutzt werden. *Bestellung unter: kosa@kosa.org, Tel: 0521 986480* <http://www.kosa.org/formulare/publikat.html>

In eigener Sache:

Wer für dieses Jahr den Mitgliedsbeitrag noch nicht überwiesen hat, kann dies gerne noch nachholen: unsere neue Kontonummer 4025932400, BLZ 430 609 67 bei GLS Bank. Auch Spenden sind natürlich herzlich willkommen! Vorstand und Geschäftsstelle wünschen allen Leserinnen und Lesern angenehme Feiertage und alles Gute für das neue Jahr. Bis dahin,
Dieter Simon

Impressum / Herausgeber

Koordination Südliches Afrika KOSA e.V.
August-Bebel-Str. 62
D-33602 Bielefeld
Tel.: 0521-98648-51
Fax: 0521-63789
kosa@kosa.org / www.kosa.org

Konto

1019894500 SEB AG
BLZ 380 101 11

V.i.S.d.P., Redaktion, Layout

Hein Möllers, Lothar Berger
Koordination:
Christoph Beninde

Redaktionsschluss:

20.12.2011
Druck:
KDR, Bielefeld



50 Jahre Speer der Nation

Vor 50 Jahren, im Dezember 1961, erhielt **Albert Luthuli** den Friedensnobelpreis. Er war damals ANC-Vorsitzender. In seiner Rede bei der Preisverleihung betonte Luthuli, dass nur mit gewaltfreiem Widerstand die Freiheit gewonnen werden könne. Eine knappe Woche später detonierten in einigen Städten Südafrikas Sprengsätze. *Umkonktho we Sizwe* (MK) – der bewaffnete Arm des ANC – begann mit seinen Aktionen gegen das Apartheidregime. Luthuli blieb ein Verfechter des gewaltlosen Widerstandes, zeigte sich aber loyal gegenüber den jüngeren Führern des Widerstandes, die einen bewaffneten Kampf gegen die Unterdrückung für unvermeidlich hielten.

Nelson Mandela hatte (ohne ANC-Mandat) schon am 30. Mai 1961 die Presse gewarnt: „Wenn es die Reaktion der Regierung ist, unseren friedlichen Widerstand mit nackter Gewaltanwendung zu vernichten, müssen wir unsere Strategie und Taktik neu überdenken. Das Kapitel zur Frage einer gewaltfreien Politik des ANC wird nach meiner Überzeugung gerade beendet.“

Luthuli dagegen sagte damals in Oslo: „Wir in Südafrika haben unseren Kampf für Frieden und Gleichberechtigung noch nicht gewonnen. Wir sind weit davon entfernt... vielleicht weiter als andere Völker in Afrika. Aber nichts, was die Regierung uns an Leid angetan hat, hat uns von dem von uns gewählten Weg des disziplinierten Widerstandes abgebracht.“

Gottfried Wellmer zeichnet in einem Artikel in *afrika süd* Nr. 6, 2011 diese spannende Diskussion nach, die hier aus Platzgründen nicht adäquat wiedergegeben werden kann.

Harte Zeiten für Flüchtlinge

Die südafrikanische Regierung will die Gesetzgebung für Immigranten ändern. Nach den bisher bekannten Entwürfen dürften etwa eine halbe Millionen Exil-suchender das Recht verlieren, zu arbeiten und für ihren Unterhalt zu sorgen oder zu studieren.

Mkuseli Apleni, *Director General* des Innenministeriums, stellte am 23. November 2011 die Grundlinien der Gesetzesänderung vor und begründete die Initiative. „Das Recht (der Asylsucher) auf Arbeit und Studium hat ein Problem geschaffen. Viele bemühen in der Regel das Asylrecht, um Arbeit zu finden. Die Mehrheit jedoch sind Wirtschaftsflüchtlinge, die ein Asyl durch die Hintertür suchen.“

Apleni wies darauf hin, dass Südafrika die höchste Zahl von Asylsuchenden in der Welt habe. Die müsse abgebaut werden. Die Gesetzgebung soll 2012 dem Parlament vorgelegt werden. Flüchtlingsorganisationen sind alarmiert. In einer gemeinsamen Erklärung fürchten Organisationen wie das *Zimbabwe Exiles Forum* oder *People Against Suffering, Oppression and Poverty* (Passop), dass die Änderungen nur ein erster Einstieg in die rigorose Einschränkung des Flüchtlingsrechts sei. Schon die Änderungen „zwingen Asylsuchende in den Untergrund und setzen sie der Ausbeutung aus. Sie beschneiden Arbeitsmöglichkeiten, versagen Kindern das Recht auf Schulbildung und erhöhen die Spannungen mit Einheimischen“, sagte Braam Hanekom, Direktor von Passop.

EPA: Gewinner und Verlierer

Das in Genf ansässige *South Centre* hat eine Kosten-Nutzen-Studie zu den Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) zwischen der EU und afrikanischen Staaten veröffentlicht. Die Vorteile geringerer Zölle für afrikanische Waren auf dem europäischen Markt wurden mit den Nachteilen geringerer Zolleinnahmen aus Importen aus Europa verrechnet. Nach dieser Studie müssen

die meisten afrikanischen Staaten mit höheren Einnahmeverlusten gegenüber Gewinnen aus dem erleichterten Zugang zum europäischen Markt rechnen.

Höhere Kosten als Gewinnen fallen für alle am wenigsten entwickelten Länder (LDC) – mit Ausnahme Lesotho – an. Auch für die Republik Kongo, die Elfenbeinküste, Kamerun, Gabun, Kenia und Nigeria überwiegen die Verluste. Gewinne könnten die Inselstaaten, Kap Verde, Mauritius und Seschellen erzielen, ebenso Simbabwe.

Einen Sonderfall stellen Botswana, Lesotho, Namibia und Swasiland dar. Auch sie zählen nach dem Rechenmodell zu den Gewinnern. Diese Länder bilden mit Südafrika die Zollunion SACU. Südafrika hat 1999 mit der EU ein Freihandelsabkommen abgeschlossen. Es trat 2004 vollständig in Kraft. Europäische Waren kommen seitdem über Südafrika zollfrei oder mit Zollerleichterungen auch nach Botswana, Lesotho Namibia und Swasiland. Deren Regierungen haben den Einnahmever-



lust aus dem gemeinsamen Zolltopf deutlich zu spüren bekommen. Zusätzliche Verluste nach einem EPA-Ab-schluss, fallen deshalb erheblich geringer aus als für andere afrikanische Staaten. Ein erleichteter Zugang zum europäischen Markt würde nach dieser Rechnung unterm Strich für diese Länder einen Vorteil bedeuten. Die Studie merkt an, dass diese Kosten-Nutzen-Rechnung nur einen Einzelaspekt der viel komplexeren Thematik bewerte.

Rechtsextreme: Spur nach Südafrika

Die Spuren der rechten Terrorzelle aus Zwickau in Thüringen (NSU, Nationalsozialistischer Untergrund) führen auch ins Ausland, unter anderem nach Südafrika. Die Ermittler halten es für möglich, dass zwei von ihnen, Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos, den Umgang mit Waffen im Ausland geübt haben. Wie die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung* (26.11.11) berichtete, haben Zielfahnder des Kriminalamtes des Bundes und Thüringens Mundlos und Böhnhardt 1998 in Budapest und 2000 in Bulgarien geortet. Bulgarien war offensichtlich die Zwischenstation für Südafrika.

Anlaufstelle dort war die Farm von Claus Nordbruch, der 1986 von Deutschland nach Südafrika ausgewandert ist. Der Publizist unterhält enge Verbindungen zur rechtsextremen Szene in Deutschland, unter anderem zum „Hilfskomitee Südliches Afrika“. Der baden-württembergische Verfassungsschutz führt ihn auf der Liste der Rechtsextremisten.

André K., der zum engen Umfeld des Trios gerechnet wird, besuchte 2000 Nordbruch, ein Jahr später Tino Brandt, einen V-Mann des thüringischen Verfassungsschutzes und Chef des „Thüringer Heimatschutzes, dem auch das Trio angehörte. In Telefonaten eines anderen mutmaßlichen Unterstützers, Ralf W., wurde ein zeitweises Untertau-chen bei einem Gönner in Südafrika erwogen

Nordbruch hatte 2000 im deutschsprachigen Neonazi-Blatt *Blood&Honour* geworben, er nehme „das ganze Jahr hindurch junge Menschen auf“, die „anständig im Sinne deutscher Ethik“ seien. Wer durchhalte, werde mit Schießübungen entlohnt.

KOSA-Schulpartnerschafts-seminar 2012 - Interesse?

Einmal wird uns in 2012 noch die Fußball-WM in Südafrika und Brasilien beschäftigen. Analog zum Seminar im September diesen Jahres planen wir

für das nächste Jahr ein Schulpartnerschafts-seminar, dass sich ebenfalls mit der Frage beschäftigt, wem die WM in Südafrika etwas gebracht hat, was in Brasilien möglicherweise anders gemacht werden könnte und was die FIFA damit zu tun hat.

Eingeladen sind Schulen, die Partnerschaften mit Schulen in Südafrika und Brasilien haben. Sie sollen ihre Partnerschaften vorstellen, sich über ihre Erfahrungen - auch mit ihren eigenen Aktivitäten zur WM in Südafrika - austauschen und Ideen entwickeln, wie die brasilianischen Partnerschulen die WM in Brasilien für sich und ihre Arbeit nutzen können.

Wer noch interessierte Schulen kennt: bitte melden in der KOSA-Geschäftsstelle.



Mit Weltbankgeldern finanziert: Das Medupi-Kohlekraftwerk in Südafrika

KOSA-Themen 2012

Auf der letzten Mitgliederversammlung hat KOSA beschlossen, sich einem neuen Thema zuzuwenden. Titel des bei der giz (*Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, früher inwent/BMZ*) eingereichten Antrags:

Mit Kohle in die Zukunft?

Energiepolitik und Klimawandel in Südafrika und die Rolle Deutschlands.

Wie der Titel schon vermuten lässt, wollen wir unter anderem die Bedeutung der Kohle für Südafrikas Energiepolitik und Wirtschaft, die Folgen des Kohlebergbaus (*Acid Mine Drainage*) und auch die Rolle Deutschlands als Importeur südafrikanischer Kohle in den Blick nehmen - auch mit Blick auf den Klimawandel und die deutsche Energiepolitik, in der Kohlekraftwerke

eine wichtige Rolle spielen. Mit einer Dokumentation, einem Materialheft für Schüler/-innen sowie einem Seminar und einer Rundreise möchten wir das Thema gemeinsam mit neuen Kooperationspartnern in die Öffentlichkeit bringen.

Eine Befreiungsbewegung wird Regierungsmacht Konferenz und Filmreihe zu 100 Jahre ANC Berlin 21. Januar 2012

Rosa-Luxemburg-Stiftung, Dafrig, Sodi und Africavenir 2012 wird der *African National Congress* (ANC) 100 Jahre alt. Eine Konferenz und eine Filmreihe im Januar 2012 nähern sich dem ANC.

Politischer Protest, Exil, bewaffneter Kampf prägten fast 80 Jahre die Aktivitäten des ANC gegen das rassistische Apartheidregime. Seit 1994 regiert der ANC Südafrika. Seither traten bescheidene soziale Verbesserungen ein, wurde die institutionelle Apartheid überwunden und das außenpolitische Gewicht Südafrikas ist gewachsen. Dennoch sind die sozialen und ökonomischen Probleme beträchtlich. Die Kritik an der Politik des ANC wird zunehmend schärfer. Als ehemalige Befreiungsbewegung bleibt der ANC dennoch identitätsstiftend, auch für viele Arme. Die Konferenz möchte sich der 100-jährigen Geschichte des ANC als (Befreiungs-)Partei annähern. Welche Veränderungen haben sich vollzogen? Wo steht der ANC heute? In welcher konkreten Politik spiegeln sich wessen Interessen wider?

Im Vorfeld der Konferenz „Eine Befreiungsbewegung wird Regierungsmacht“ findet eine Filmreihe mit Bezug zum ANC und die heutige soziale, politische und ökonomische Situation in Südafrika statt. Die Filme werden im Kino in den Hackeschen Höfen gezeigt. *Konferenz u.a. mit Denis Goldberg Zeit: 21.1.2012, 10.00 - 17.00 Uhr Ort: Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin*